

westlichen Besatzungszonen. Die auf Geheiß der westlichen Besatzungsmächte amtierende Bonner Separatregierung trägt alle Merkmale einer von den drei Hohen Kommissaren abhängigen Verwaltung. Ihre Existenz soll die Spaltung im Interesse amerikanischer Monopolverbände sichern, die Besetzung auf unabsehbare Zeit verlängern, die wirtschaftliche Kraft Deutschlands völlig der Profitsucht amerikanischer Trustherren unterwerfen und schließlich die deutsche Jugend als Söldner unter amerikanischem Befehl zu einem Krieg gegen die sozialistische Welt mißbrauchen.

Aber das vergangene Jahr zeigte mit aller Deutlichkeit, daß die imperialistischen Kriegstreiber keineswegs so können, wie sie wollen. Die im November einstimmig angenommene Resolution des Informationsbüros der kommunistischen und Arbeiterparteien stellte dazu fest: „Im Kampf gegen das Lager des Imperialismus und des Krieges sind die Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus gewachsen und erstarkt.“

Die weitere Festigung unserer demokratischen Ordnung, das Wachstum unserer industriellen und landwirtschaftlichen Produktion, die Eingliederung auch des letzten Umsiedlers in den Produktionsprozeß und die Schaffung besserer Wohnbedingungen für ihn stellt immer schärfer den Gegensatz zu den Bedingun-

gen des Lebens für die werktätigen Menschen in Westdeutschland heraus. Dort wird die Arbeitslosigkeit größer, die Unsicherheit der wirtschaftlichen Existenz immer breiteren Schichten des Volkes wächst, und die Furcht vor dem reaktionären faschistischen Terror und die Angst vor einem neuen Krieg treten immer stärker in Erscheinung.

Es wäre aber eine Selbsttäuschung, zu glauben, daß wir schon über den Berg hinweg sind und nur noch auf die Erfolge unserer Arbeit in der Deutschen Demokratischen Republik zu warten brauchten. Die Geschichte der KPdSU (B), unser großer Freund Stalin, lehrt uns, daß der Sieg nicht von selbst kommt, man muß den Sieg organisieren, man muß ihn herbeiführen mit der ganzen Kraft aller fortschrittlichen Menschen. Darum ist es unsere Aufgabe, unsere Partei als die entscheidende Kraft des erfolgreichen Kampfes für die Einheit unserer Nation, für die Erreichung eines gerechten Friedensvertrages organisatorisch und ideologisch zu stärken. Besonders gilt es, das sozialistische Bewußtsein aller unserer Parteimitglieder zu heben und sich immer bewußt zu sein, daß wir nur dann gute Resultate für unser Volk, für die Sache des Friedens erreichen können, wenn unsere gesamte Arbeit mit dem Geiste des Marxismus-Leninismus erfüllt ist. In seinem Rechenschaftsbericht an den XVIII. Parteitag der KPdSU (B) gab uns Stalin für unsere heutige Arbeit einen wertvollen Hinweis. Stalin sagte:

»S muß als Axiom gelten: je höher das politische Niveau und je bewußter die marxistisch-leninistische Einstellung der Funktionäre des betreffenden Zweiges der Staats- und Parteiarbeit, um so höher steht die Arbeit, um so fruchtbringender ist sie, um so wirksamer ihre Resultate, und umgekehrt: je niedriger das politische Niveau und je weniger bewußt die marxistisch-leninistische Einstellung der Funktionäre, um so wahrscheinlicher sind Versagen und Fehlschläge in der Arbeit, um so wahrscheinlicher ist es, daß die Funktionäre selber verflachen und zu kleinlichen Wichtigtuern werden, um so wahrscheinlicher ist es, daß sie entarten.“

Folgen wir der Lehre Stalins, verbreitern und vertiefen wir unsere marxistisch-leninistische Schulungsarbeit in der ganzen Partei, gehen wir kühn und zuversichtlich an die Lösung der großen nationalen Aufgaben unseres Volkes heran, wehren wir uns zusammen mit den friedliebenden Völkern der ganzen Welt

gegen die Absichten, einen neuen Krieg herbeizuführen, dann erfüllen wir unsere Pflicht im Kampf um die nationale Existenz unserer Nation, im Kampf für einen gerechten, dauerhaften Frieden, und der Erfolg wird unser sein.